

## Ermordung eines Gewerkschafters, Repressionen und Einschüchterungen während der Mindestlohnverhandlungen in Bangladesch offenbaren zunehmende Gefahren für Bekleidungsarbeiter\*innen

07. September 2023

Nach fünf Jahren finden erneut Verhandlungen des Mindestlohns in Bangladesch statt. Gewerkschaften fordern eine Erhöhung des Lohnes auf 23.000 Taka, um die Grundversorgung der Arbeiter\*innen zu sichern. Gleichzeitig kommt es in den letzten Monaten zu Einschüchterungen seitens der Fabrikbesitzer, die gewerkschaftliche Aktivitäten unterdrücken sollen. Nach der Ermordung des Gewerkschafters Shahidul Islam werden weitere besorgniserregende Nachrichten über Repressionen bekannt, die auf ein wachsendes Risiko für Arbeiter\*innen und Gewerkschafter\*innen hindeuten. Die Zivilgesellschaft im Textilbündnis wurde um Unterstützung gebeten.

Im April formte die Regierung in Bangladesch einen Mindestlohnausschuss (minimum wage board), um die Löhne im Bekleidungssektor zu überprüfen. Bei der letzten Lohnanpassung im Jahr 2018 wurde der Mindestlohn auf 8000 Taka (ca. 68€) festgelegt. Schon damals hat dieser für die Bekleidungsarbeiter\*innen kaum zum Leben gereicht, durch folgende Krisen gerieten viele Arbeiter\*innen und ihre Familien in existenzielle Not.

Stornierte Aufträge und verzögerte Zahlungen der westlichen Marken führten dazu, dass zahlreiche Bekleidungsarbeiter\*innen ihren Job verloren. Die steigende Inflationsrate u.a. durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine führt erneut dazu, dass Familien nicht genug Lohn erhalten, um die Kosten des Alltags decken zu können. [Laut Berechnungen von BILS \(Bangladesh Institute of Labour Studies\)](#) benötigen Arbeiter\*innen fast das Dreifache des aktuellen Mindestlohns (23.000 Taka = ca. 194€), um ein würdevolles Leben führen zu können. Der aktuelle Lohn liegt 11% unter der oberen Armutsgrenze.

Partnerorganisationen berichten, dass Fabrikbesitzer die Arbeit von Gewerkschaften unterdrücken und Einschüchterung und Repression zunehmen. Aktuell sind mehrere Fälle von schweren körperlichen Angriffen als Mittel der Einschüchterung publik. [Die brutale Ermordung des Gewerkschaftsführers Shahidul Islam ist einer.](#) Shahidul Islam war Organisator der BGIWF (Bangladesh Garment and Industrial Workers Federation) und kämpfte über 25 Jahre für die Einhaltung von Arbeitsrechten in der Bekleidungsbranche. Der angesehene Gewerkschafter und seine Kollegen wurden angegriffen, nachdem sie eine Sitzung mit der Fabrikleitung von Prince Jacquard Sweaters Ltd. verlassen hatten, um den Arbeiter\*innen zu helfen, die ihnen zustehenden Löhne zu erhalten. Die Angreifer schlugen und traten Shahidul Islam bis zur Bewusstlosigkeit, in einem nahegelegenen Krankenhaus wurde er wenig später für tot erklärt.

Der Mord an Shahidul Islam verdeutlicht drastisch die zunehmende Gefahr für Arbeiter\*innen und Aktivist\*innen in Bangladesch, die sich für ihre Rechte stark machen. Die Clean Clothes Campaign (CCC) geht davon aus, dass damit die Praxis der Einschüchterung von Arbeiter\*innen beabsichtigt ist und die Organisationsarbeit von Gewerkschaftsführer\*innen weiter erschwert werden soll. Kalpona Akter, Präsidentin des BGIWF und Direktorin von BCWS (Bangladesh Center for Workers Solidarity) kritisiert in diesem Zusammenhang die gezielte Unterstützung arbeitgebernaher Gewerkschaften (gelbe Gewerkschaften) seitens der Wirtschaft und sagt: „Shahidul mobilisierte Tausende von Arbeiter\*innen, um Gewerkschaften beizutreten, und befähigte sie, Führungskräfte auf Fabrikebene zu werden. Im Laufe seines Lebens hat er Tausenden von Arbeiter\*innen geholfen, die von ihren Arbeitgebern zu Unrecht verweigerten Rückstände und Abfindungen zu erhalten. (...) Die jahrelange Förderung der gelben Gewerkschaften durch die Industrie und die Vernachlässigung der Stimmen

der Arbeitnehmer waren der Grund für seinen Tod. Sein Beitrag zur Gewerkschaftsbewegung war bemerkenswert und wird schmerzlich vermisst werden.“

Laut NGWF, einer der größten Gewerkschaften des Landes, kam es im August zu weiteren Fällen, die mit der Bitte um Unterstützung bei der Aufklärung des Mordes an dem Gewerkschafter Rabiul Islam an die deutsche Zivilgesellschaft gerichtet wurde. Dieser wurde am 31. Juli in Ashulia von einer Gruppe von mehreren Männern entführt; wenig später wurde seine Leiche in einem Sack in der 9km entfernten Stadt Dhamrai gefunden. Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es noch keine eindeutige Beweislage, weshalb die Zivilgesellschaft im Textilbündnis die bangladeschische Regierung und den Arbeitgeberverband BGMEA auffordert, eine schnellstmögliche Untersuchung und Aufklärung des Falles zu veranlassen.

Ein weiterer Todesfall eines Gewerkschafters ereignete sich in einer Fabrik der Shiness Group. Ein Arbeiter, ebenfalls mit dem Namen Rabiul Islam, wurde von der Abdeckung eines Heizkessels erschlagen und verstarb am 3. August 2023. Die genannte Fabrik fällt unter den Accord und sollte daher regelmäßig vom RSC (RMG Sustainability Council) untersucht werden, sodass Arbeitsunfälle wie dieser verhindert werden können. In einem kürzlich erschienenen Report des Centre for Policy Dialogue (CPD) wird die Zunahme der Unglücke in Fabriken seit der Übernahme des Accords vom RSC kritisiert. Ergebnisse der Untersuchung deuten zudem darauf hin, dass die Effektivität der Untersuchungen seit 2021 nachgelassen habe. Darüber hinaus fordert CPD mehr Transparenz und Verbesserungen bei Beschwerdemechanismen.

Die aktuellen Fälle verdeutlichen, dass die hart erkämpften Arbeitsrechte der Beschäftigten in der Textil- und Bekleidungsindustrie in Bangladesch gefährdet sind, trotz steigender Exporte der Branche.

Der Druck auf die Bekleidungsindustrie durch andauernde Auswirkungen der globalen Krisen hat zur Folge, dass Arbeiter\*innen und Gewerkschafter\*innen einer größer werdenden Gefahr ausgesetzt sind, wenn sie für ihre Rechte kämpfen. Als Zivilgesellschaft im Textilbündnis fordern wir daher eine ambitionierte Umsetzung der Rahmenwerke des Fokus Existenzsichernde Löhne und nachhaltige Einkaufspraktiken. Deshalb sollte das Textilbündnis und die Mitgliedsunternehmen öffentlich die Forderung der Gewerkschaften für einen Mindestlohn von die 23.000-Taka zu unterstützen. Das gemeinsame Engagement sollte unmittelbar darauf hinwirken, dass nachhaltige Einkaufspraktiken die Zahlung eines Existenzsichernden Lohns ermöglichen und die Vereinigungsfreiheit sowie Tarifverhandlungen der Gewerkschaften sichergestellt sind. Gerade in dieser kritischen Phase der Lohnverhandlungen sollten Arbeiter\*innen die Möglichkeit haben, ihre Forderungen frei zu äußern, ohne anschließend Repressalien fürchten zu müssen.

### Weiterführende Informationen:

Im Zuge des gemeinsamen MAP-Vorhabens von HEJSupport, SÜDWIND-Institut, INKOTA-netzwerk und FEMNET, hat unsere Partnerorganisation BILS (Bangladesh Institute of Labour Studies) die genannte Studie zu Löhnen und Arbeitsbedingungen in Bangladesch angefertigt. Das gemeinsame Statement der genannten Organisationen wurde in diesem Zusammenhang verfasst.

- [https://nro-textilbuendnis.de/images/pdf/Mind-the-Gap\\_Decent-Work-Report-on-RMG-workers-in-Bangladesh\\_26-6-23.pdf](https://nro-textilbuendnis.de/images/pdf/Mind-the-Gap_Decent-Work-Report-on-RMG-workers-in-Bangladesh_26-6-23.pdf)
- <https://www.inkota.de/news/toedlicher-einsatz-fuer-arbeitsrechte>
- <https://saubere-kleidung.de/2023/06/solliccc-verurteilt-ermordung-eines-gewerkschaftsorganisators/>
- <https://femnet.de/fuer-frauenrechte/kampagnen/existenzlohnjetzt-faire-loehne-fuer-textilarbeiter-innen/nachrichten/2334-femnet-und-die-clean-clothes-campaign-unterstuetzen-die-gewerkschaften-in-bangladesch-bei-ihrer-forderung-nach-einer-erhoehung-des-mindestlohns-auf-23-000-taka.html>
- <https://cleanclothes.org/news/2023/solidarity-statement-clean-clothes-campaign-condemns-the-killing-of-union-organiser>
- <https://cpd.org.bd/resources/2023/08/Maintaining-Workplace-Safety-in-RMG-Factories-during-2023.pdf>